

Tausendfacher Vogeltod durch Herbstkälte – Medien machen globale Erwärmung dafür verantwortlich



Im Frühherbst meldeten Menschen in Nebraska, Colorado, Texas, New Mexico und Arizona fast 10.000 Vögel – eine ungewöhnlich hohe Zahl – an die Datenbank der entsprechenden Behörde für Wildtier-Sterblichkeit. Wissenschaftler fanden heraus, dass es sich bei den meisten um Zugvögel handelte, die verhungert waren. Normalerweise ziehen die Vögel später im Jahr nach Süden, aber das frühe kalte Wetter im oberen Mittleren Westen [der USA, südlich und westlich der Großen Seen, Anm. d. Übers.] sowie in Kanada und Alaska veranlasste die Vögel, vor ihrer normalen Wanderung zu ziehen und bevor sie genügend Gewicht und Kraft für die Wanderung aufgebaut hatten.

„Es ist wirklich schwer, direkte Kausalität zuzuschreiben, aber angesichts der engen Korrelation des Wetterereignisses mit dem Tod dieser Vögel denken wir, dass entweder das Wetterereignis diese Vögel gezwungen hat loszufliegen, bevor sie bereit waren. Vielleicht hat dies auch ihren Zugang zu Nahrungsquellen während ihrer Migration beeinflusst,“ [sagte](#) Jonathan Sleeman, Direktor des *USGS National Wildlife Health Center* in Madison, Wisconsin, dem [britischen Guardian](#).

Klimaaktivisten und ihre Verbündeten in den Medien hatten jedoch nichts Eiligeres zu tun als die globale Erwärmung für den kalten Frühherbst verantwortlich zu machen, der zu dem Vogelsterben führte.

„Das ungewöhnlich kalte Wetter in den nördlichen [US-]Staaten zu Beginn des Jahres verschlimmerte das Sterben ebenfalls und verursachte frühere Vogelwanderungen als üblich“, berichtete der [NBC-Fernsehsender KPNX](#) in Phoenix.

„Zwei Experten der *Arizona State University* sehen den Bericht als eine weitere Tragödie in den vielfältigen Problemen des Klimawandels, mit denen der Staat konfrontiert ist“, fügte KPNX hinzu.

[Laut dem britischen Guardian](#) wurde das Vogelsterben „durch untypisch kaltes Wetter verschlimmert, das wahrscheinlich mit der Klimakrise zusammenhängt, so die Wissenschaftler.“

Google News bewirbt den Guardian-Artikel unter seinen Top-Suchergebnissen

heute unter „Klimawandel“.

Klimaaktivisten haben in der Vergangenheit versucht, sehr kalte Winter auf die globale Erwärmung zu schieben, aber kalte Herbste hatten sie bisher nicht auf dem Schirm ihrer globalen Erwärmung. In der Tat haben Klimaaktivisten zuvor genau das Gegenteil behauptet. Zum Beispiel veröffentlichte *Yale Climate Communications* im November 2019 einen Artikel mit dem Titel „*How is climate change affecting autumn?* Da die Temperaturen steigen, verzögert sich die Herbstsaison.“ Als weiteres Beispiel veröffentlichte *Climate Communications* einen Artikel mit dem Titel: „Autumn Falling Back.“ [Etwa: Herbst kommt immer später]. Das Thema dieser und vieler anderer Artikel ist, dass die globale Erwärmung das Einsetzen des kalten Herbstwetters verzögert, nicht beschleunigt.

Nein, Google News, die globale Erwärmung verursacht nicht den frühen Beginn des kalten Herbstes, auch wenn die niedrigen Temperaturen ein politisch nützliches Vogelsterben verursachen.

Autor: *James Taylor is the President of the Heartland Institute. Taylor is also director of Heartland's Arthur B. Robinson Center for Climate and Environmental Policy. Taylor is the former managing editor (2001-2014) of Environment & Climate News, a national monthly publication devoted to sound science and free-market environmentalism*

Link:

<http://climaterealism.com/2021/01/cold-autumn-kills-thousands-of-birds-media-blame-global-warming/>

Übersetzt von [Chris Frey](#) EIKE